

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 633

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Gregor IX., Liber extra

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Kanonisches Recht / Dekretalensammlung / Dekretalen / Liber extra

ÄUBERES

Entstehungsort: England (?)

Entstehungszeit: um 1300

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 1, 242, 3 Bll.

Format (Blattgröße): 44,5 × 25,7 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} (inkl. Spiegel) + 2 I⁴ + 15 VI¹⁸⁴ + V¹⁹⁴ + 4 VI²⁴² + 2^{244*} + (I-1)^{245*} (inkl. Spiegel).

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische Foliierung des 17. Jhs. (I-242). Vorsatzbl. und Nachsatzbl. ungez. Durchgängig Reklamanten auf der letzten Seite der Lage auf dem Fußsteg rechts, wobei in der Regel nicht nur das erste Wort der neuen Lage aus dem Legaltext, sondern auch aus der Glosse genannt wird.

Zustand: Ausgeprägte Benutzungsspuren. Einige Löcher, die mehrheitlich bereits vor der Niederschrift des Texts existierten, sowie Risse, Blätter abgegriffen.

Schriftraum: Legaltext: 24 × 13,5 cm; mit Klammerglosse: 42,3 × 24 cm

Spaltenanzahl: 4 Spalten (1r-4r: 2 Spalten; 4v: 3 Spalten)

Zeilenanzahl: Legaltext: 46 Zeilen; Klammerglosse: 80-103 Zeilen; 1r-4v: 75-99 Zeilen

Schriftart: Gotische Minuskel (1r-2v, 4v: Gotische Kursive)

Angaben zu Schrift / Schreibern: Der Legaltext des Liber extra und die Glosse sind von jeweils einer Hand verfasst, wobei die Schrift der Glosse etwas jünger zu sein scheint. Aus der gleichen Zeitstufe, aber von anderer Hand, dürfte der ‚Apparatus‘ zum ‚Arbor consanguinitatis et affinitatis‘ des Johannes Andreae stammen. Von jüngerer Hand, die sich einer Anglicana des 14. Jhs. bedient (s. auch ‚Nachträge und Benutzungsspuren‘), sind das Inhaltsverzeichnis und die Texte von 1r-2v. Der Gebrauch des w anstelle des v, wengleich dies auch nur selten vorkommt, beim Schreiber des Legaltexts (z.B. 19r *wingoriense*) weist diesen als Sprecher einer germanischen Sprache aus, was unter Berücksichtigung der Nachträge auf eine Entstehung der Handschrift in England hindeutet.

Layout: Liniierung mit Silberstift. Seitentitel mittig mit einem L auf der Versoseite und der dem jeweiligen Buch zugeordneten Ziffer auf der Rectoseite. Mittig und zweispaltig angelegter Text ist von Glosse umflossen. Jedem Buch ist eine Initiale mit Goldschmuck und Knospenfleuronné vorangestellt, jedem Titulus eine Initiale mit Knospenfleuronné, jedem Capitulum eine Lombarde alternierend in Blau und Rot, mit Fadenausläufern in Gegenfarbe. Im Satz zuvor Anfangsbuchstabe jener Person oder Institution mit Satzmajuskel hervorgehoben, auf deren Anfrage hin die Dekretale formuliert wurde. Satzmajuskeln ebenfalls farblich alternierend wie auch Paragrafenzeichen. Tituli rubriziert. In der Klammerglosse lediglich leicht verzierte Lombarden sowie Paragrafenzeichen.

Buchschmuck: Vor jedem Buchanfang ist etwas Platz ausgespart, wohl für eine nicht ausgeführte Miniatur. 3v-4r *Arbores consanguinitatis et affinitatis*: einfache Darstellung anhand von roten Kreisen und halbkreisförmigen Bogenverbindungen.

Nachträge und Benutzungsspuren: Anmerkungen, Ergänzungen, Korrekturen und Interlinearglossen von mindestens vier jüngeren Händen im Interkolumnium, an den Seitenrändern sowie an Kopf und Fuß der Seite. Eine Hand dürfte jene gewesen sein, die 1r-2v sowie 4v beschrieb. Auch der jeweilige Titulus auf der Rectoseite auf dem Kopfsteg rechts wurde nachgetragen. Zahlreiche und verschiedene grafische Marginalien. Wörter oder Ausdrücke in der Glosse rot unterstrichen.

Einband: Römischer Einband, Pappe mit weißem Pergament überzogen, in Rom um 1780 gebunden (SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 846). Auf dem leicht beschädigten Buchrücken zwei blaue aufgeklebte Schildchen mit der aktuellen Signatur. Rückentitel: *DECRETALIUM LIBRI V*.

Provenienz: Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Auf Vorderspiegel blaues Schildchen mit aktueller Signatur. Auf 1a neben der aktuellen Signatur ältere römische Signaturen 682 und 720 [beide durchgestrichen], auf 1r Capsanummer *C.138*, darunter Allaccisignatur *412* [durchgestrichen], ferner Altsignatur *535* auf dem Fußsteg. Der Schriftbefund macht eine Entstehung der Handschrift in England wahrscheinlich. Diese könnte über den 1420 getätigten Bücherkauf Kurfürst Ludwigs III. aus Paris nach Heidelberg gelangt sein. Allerdings kommen dafür mehrere Dekretalenhandschriften in Frage, so auch Pal. lat. 629, 631, 632 oder 634 (HANSELMANN, Bücherschenkung, S. 125). Jeudy hat diesen Codex zwar aufgrund seiner Geschichte davon ausgeschlossen, gibt dazu aber keinerlei Begründung oder Referenzen an (JEUDY, *Manuscripts achetés*, S. 38f.). Unabhängig davon muss ein zeitweiliger Besitzer in Paris reine Hypothese bleiben.

Literatur: Martin BERTRAM, Dekorierte Handschriften der Dekretalen Gregors IX. (Liber Extra) aus der Sicht der Text- und Handschriftenforschung, in: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft 35, 2008, S. 31-43, 45-65, hier S. 54 A. 48, 57 A. 90; DERS., Signaturenliste; HANSELMANN, Bücherschenkung, S. 125; Horst Heinrich JAKOBS, *Or signori! – Die accursische Glosse als apparatus joannis et azonis in Odofredus' Lectura super Digesto veteri*, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung 117, 2000, S. 311-423; JEUDY, *Manuscripts achetés*, S. 38f.; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 846; STEVENSON, S. 226f.

INHALT

1r-4r

Angaben zum Inhalt: Mehrere Kleintexte, nach STEVENSON: **(1r-1v)** Johannes Andreae (1270-1348), Kommentar zum Capitulum ‚Nobis de iure patronatus‘ (beginnt 2v); **(1v)** ‚Repertorium super materia iuris patronatus‘; **(2r)** ‚Adnotatio brevis de dispensatione‘; **(2r)** ‚De scrutinio in electionibus‘; **(2r-2v)** Johannes Andreae, Kommentar über das Capitulum ‚Ex parte de testibus extraneis‘; **(3r-4r)** Johannes Andreae, ‚Lectura super arboribus consanguinitatis et affinitatis‘.

Edition / Textausgabe: Johannes Andreae, ‚Lectura super arboribus consanguinitatis et affinitatis‘, ist ediert in: *Corpus Iuris Canonici* 1, Sp. 1427-1436.

4v-242v

Verfasser: Legaltext: Raimund von Peñafort; Klammerglosse: Bernhard von Parma

Titel: Liber extra

Angaben zum Inhalt: Auf Veranlassung Papst Gregor IX. verfasste Dekretalensammlung mit der Glossa ordinaria des Bernhard von Parma, adressiert an die Universität Paris, in der 4. Redaktionsstufe, 1263-66 (KUTTNER/SMALLEY, Glossa Ordinaria, S. 98 A. 4). Offenbar wurden in den Text des Liber extra Novellen aus der Collectio I, II und III Papst Innozenz IV. inseriert, die 1245-53 veröffentlicht wurden, ebenso die zwei Extravaganzen ‚Perlectis litteris‘ sowie ‚Gravis et dolore‘, deren Erscheinungsdatum unbekannt ist, s. dazu Peter-Josef KEBLER, Untersuchungen über die Novellen-Gesetzgebung Papst Innozenz IV., 1. Teil: Ein Beitrag zur Geschichte der Quellen des kanonischen Rechts, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung 31, 1942, S. 142-320; hier S. 206, 271, 284f., 290, 2. Teil: Ein Beitrag zur Geschichte der Literatur des kanonischen Rechts in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung 32, 1943, S. 300-383, hier S. 305, 308: **(4v)** Inhaltsverzeichnis; **(5r-65r)** Liber I; **(65r-116v)** Liber II; **(116v-167v)** Liber III; **(167v-184r)** Liber IV; **(184v-242v)** Liber V.

Incipit: *Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filijs doctoribus et scolaribus uniuersis Parisius et ubicumque commorantibus salutem et apostolicam benedictionem. Rex pacificus...*

Explicit: *Indignum est et a romane. ecclesie. consuetudine alienum ut pro spiritualibus facere quis homagium compellatur. Explicit liber quintus. >Explicit expliceat ludere scriptor eat<*

Edition / Textausgabe: Corpus Iuris Canonici 2, Sp. 1-928. Zur Glossa ordinaria des Bernhard von Parma existiert keine moderne Edition, sie ist aber bereits in zahlreichen Inkunabeln seit 1468/71 (GW 11450-11502) und auch in jüngeren frühneuzeitlichen Drucken (LAURIN, Introductio, S. 230f.) überliefert.

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 11.02.2019

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html